

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 35 (1993)
Heft: 191

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum

Filmbulletin

Postfach 137, Hard 4
CH-8408 Winterthur
Telefon 052 222 64 44
Telefax 052 222 00 51

Redaktion

Walt R. Vian

Redaktioneller

Mitarbeiter:

Walter Ruggle

Volontariat:

Susanne Wagner

Mitarbeiter dieser

Nummer

Jürgen Kasten, Josef Schnelle, Pierre Lachat, Sabina Brändli, Peter Kremski, Frank Arnold, Michael Lang, Thomas Aigner

Gestaltung und Realisation

Rolf Zöllig SGD CGC,
Petra Siegenthaler,
c/o Meierhofer und
Zöllig, Winterthur
Telefon 052 222 05 08
Telefax 052 222 00 51

Produktion

Satz: Josef Stutzer
Belichtungsservice,
Druck und Fertigung:
KDW Konkordia
Druck- und Verlags-AG,
Aspstrasse 8,
8472 Seuzach
Ausrüsten:
Buchb. Scherrer AG
Würzgrabenstrasse 6
8048 Zürich

Inserate

Leo Rinderer
Telefon 052 222 76 46
Telefax 052 222 76 47

Fotos

Wir bedanken uns bei:
Sammlung Manfred Thurow, Basel; Warner Bros., Kilchberg; Cinémathèque Suisse, Lausanne; Columbus Film, Filmcooperative, Monopole Pathé Films, Neue Zürcher Zeitung, ZOOM-Filmdokumentation, Zürich; Jürgen Kasten, Stiftung Deutsche Kinemathek, Berlin

Aussenstellen Vertrieb

Rolf Aurich,
Uhdestr. 2,
D-3000 Hannover 1
Telefon 0511 85 35 40

R.&S. Pyrker,
Columbusgasse 2,
A-1100 Wien
Telefon 0222 604 01 26
Telefax 0222 602 07 95

Kontoverbindungen

Postamt Zürich:
PC-Konto 80 - 49249 - 3
Postgiroamt München:
Kto. Nr. 120 333 - 805
Bank: Zürcher Kantonalbank Filiale 8400 Winterthur, Konto Nr.: 3532 - 8.58 84 29.8

Abonnemente

Filmbulletin erscheint fünf- bis sechsmal jährlich. Jahresabonnement: sFr. 54.-/DM 54.- öS 450.-, übrige Länder zuzüglich Porto

© 1993 Filmbulletin
ISSN 0257-7852

• 94

In eigener Sache

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern frohe Festtage und ein gutes neues Jahr!

«Der beste Film des Jahres» 1993, formuliert unser Mitarbeiter Josef Schnelle in seiner Besprechung von Chen Kaiges *FAREWELL TO MY CONCUBINE*, «kommt zweifellos aus China.» Und zur Begründung, weshalb so starke Filme in China entstehen, zitiert er Chen Kaige, der das folgendermassen sieht: «Den dramatischen Veränderungen in unserem Land und dem politischen Chaos der letzten Jahrzehnte verdanken wir natürlich einen ungeheuren Fundus von Geschichten. Aus Europa gibt es zwar einige sehr gute Filme, aber es sind nicht viele. Ich frage mich, warum? Es mag daran liegen, dass das Leben für sie hier sehr leicht ist. Alles ist unter Kontrolle. Da geht die Phantasie verloren.»

«Wie in allen grossen Filmepen», so noch einmal Josef Schnelle, «ist auch in *FAREWELL TO MY CONCUBINE* das Politische nur Hintergrundmalerei. Sehr viel eher geht es um das Geschehen hinter den Masken der Politik. Es geht um Menschheitsthemen wie Liebe und Verrat, Eifersucht und Opfer, tragische Verstrickung, Aufstieg und Fall.»

«Das Theater», so andererseits wiederum Peter Kremski in seinem Beitrag zu *M. BUTTERFLY*, «ist ein Spiegel der Wirklichkeit, das Rollenspiel dient der Bewusstmachung. Was ist Sein, was ist Schein? Die Bühnenillusion, die Scheinrealität spült wie eine Traumprojektion Wahrheiten nach oben, die im alltäglichen Leben möglicherweise nicht wahrgenommen

werden.» Und: «So funktioniert auch *M. BUTTERFLY* wie ein surrealer Traum, der eben in diesem Sinne zu deuten wäre. Alle Figuren sind dem Traum-Ich Gallimards zugeordnet, sind Scheinmaterie aus seinem Geist, entspringen seiner Psyche, sind allegorische Projektionen und Transformationen seiner Ängste, Manifestationen seines Unterbewusstseins.»

«Godard», so Pierre Lachat in seinem Beitrag «Ça ne doit plaire à personne», «gibt wieder, was er in der Welt sieht und hört, *wie* er es sieht und hört. Er ist ein Maler-musiker, ein Gestalter von Raum und Zeit. Bilder und Töne präzisieren die Perspektive, sie schärfen den Durchblick und verfeinern das Gehör. Weissgott fast ein Gott, vertritt er um ein Haar noch den «reinen Film». Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und das ganze Gerede, im Grunde filmt er für sich selbst: um sich auszudrücken.» Und: «Seine Filme haben zwar keinen Inhalt (mehr), aber jeder von ihnen hat Inhalte in reicher wilder Beliebigkeit.»

Verschiedene Ebenen, verschiedene Formen, auch verschiedene Ansprüche – und dennoch: es geht um Menschheitsthemen wie Liebe und Verrat, Eifersucht und Opfer, tragische Verstrickung, Aufstieg und Fall; es geht um Menschheitsfragen wie: wer sind wir, wie reagieren wir oder auch wie denken wir und wie nehmen wir überhaupt etwas wahr – einzelne Bilder und Töne zum Beispiel, aber auch Figuren, Charaktere oder dramatisierte Bildgeschichten.

Wünschen wir uns, wünschen wir «Filmbulletin» auch für 1994 Filme, mit denen die Auseinandersetzung sich lohnt.

Walt R. Vian